



Newsletter Nr. 4/ Dezember 2013

LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit diesem Newsletter möchten wir Sie/Euch über Aktivitäten und aktuelle Projekte des Landesnetzwerks Migrantenselbstorganisationen Sachsen-Anhalt(LAMSA) informieren.

1. Aktuelles:

Wanderausstellung „Yes, we´re open!“ und die Diskussion um die „Willkommenskultur“

Über das Thema „Willkommenskultur“ wird zurzeit in Deutschland auf der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ebene viel diskutiert. Wie sehen aber die Migrantinnen und Migranten dieses Thema? Welche Rolle spielen Migrantenselbstorganisationen in diesem Kontext?

Diese und andere Fragen wollte das IQ-Netzwerk Sachsen-Anhalt gemeinsam mit dem Landesnetzwerk Migrantenselbstorganisation Sachsen-Anhalt (LAMSA) mit dem „Abend der Vereine“ beantworten. Mehrere Mitgliedervereine des LAMSA trafen sich an diesem Abend.

Inhalt:

- 1. Aktuelles**
- 2. Qualifizierung und Empowerment für Migranten(organisationen)**
- 3. Projektwerkstatt 2014**
- 4. Neues Mitglied stellt sich vor...**





LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

Abend der Vereine

Migrantenvereine stellen sich vor und diskutieren zum Thema „Willkommenskultur“.

am 15.10.2013 im AMO-Kongresshaus, Magdeburg

Nguyen Tien Duc, Landeskoordinator des IQ-Netzwerkes Sachsen-Anhalt, betont in seinem Grußwort die umfangreiche ehrenamtliche Arbeit der Migrantenorganisationen. Diese Leistungen sind aber oft nur innerhalb des Vereins bekannt und in der deutschen Gesellschaft noch unsichtbar. Wege und Methoden müssen aufgezeichnet werden, damit diese ehrenamtliche Tätigkeit in der deutschen Gesellschaft entsprechend gewürdigt wird. Auch die Mitgestaltung der Migrantenvereine beim Thema „Willkommenskultur“ soll verbessert werden.

Mit der Frage: „Fühle ich mich willkommen?“ stellte Mamad Mohamad, der die Diskussion moderierte, in die Runde. Mehrere Migrantinnen und Migranten meldeten sich zu Wort. Alle waren sich einig darüber, dass die deutsche Sprache sehr wichtig ist, um hier anzukommen und heimisch zu werden. Angebote zum Erlernen der deutschen Sprache zu nutzen sind daher gute Maßnahmen. „Als nicht Einheimischer steht man häufig unter einem enormen Anpassungsdruck“. In dieser Aussage fanden sich viele anwesenden Migrantinnen und Migranten in ihrem Alltag wieder.

Verschiedene Meinungen wurden auch geäußert. Olga Ebert von der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. berichtete, dass sie bei Behörden, beim Arztbesuch oder anderswo sofort merke, ob der Gegenüber ihr mit Sympathie oder Abneigung entgegentritt. Maria Starchikowa vom Deutsch-russischen Kinderzentrum „Fünkchen e. V.“ vertrat die Auffassung, dass anders sein, nicht gleich mit fremd zu verstehen ist. Ziel sei es, sich in beiden Kulturen zu Hause zu fühlen und trotzdem akzeptiert zu werden. Razak Minhel vom Multikulturellen Zentrum in Dessau setzt für eine Willkommenskultur die gegenseitige Anerkennung und Begegnung auf Augenhöhe in allen Lebensbereichen voraus. Francesca Caci Jahn, Vorsitzende des Integrationsbeirates der Stadt Dessau-Roßlau berichtete positiv über das Erlernen der deutschen Sprache durch ihre deutschen Freunde. „Ich habe einfach die Tür für die Deutschen aufgemacht, so hat es geklappt“. Tatjana



LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

Schewtschenko, Vorstandsvorsitzende des Dt.-Russischen Arbeitskreises „Dialog“ e.V. sah die Begegnungsmöglichkeiten als gute Ansätze zur Willkommenskultur. Für Anas Javadir, Bildungsgesellschaft SA e.V., ist die Bildung der Schlüssel zum Erfolg und wies auf Engagement seines Vereins in diesem Bereich hin.

Fazit: Migrantinnen und Migranten haben sowohl positive als auch negative Erfahrungen erlebt. Willkommenskultur ist aber noch nicht in allen behördlichen sowie gesellschaftlichen Ebenen angekommen. Viele Anstrengungen müssen unternommen und Maßnahmen ergriffen werden, damit die Willkommenskultur auch erlebbar sein wird. Migrantenorganisationen sind gern bereit, diesen Prozess mit zu gestalten. Dazu muss aber die Beteiligungsmöglichkeit verbessert werden, damit Migrantinnen und Migranten als Experten für dieses Thema gewonnen werden können.

Der Abend mit Parlamentariern

am 21. Oktober 2013

Anwesenden:

Susi Möbbeck, Integrationsbeauftragte der Landesregierung
Henriette Quade, Die Linke
Sören Herbst, Die Grünen
Patrick Wanzek, SPD
Sonstige TN: 20 Migranten und integrationspolitische Akteure





LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

Mit den Parlamentariern wollten wir konkrete Handlungsbedarfe zu dem vieldiskutierten Thema Willkommenskultur aufzeigen und die Wege zur konkreten Umsetzung erkunden.

Dabei wurde neben den bereits von Migranten/innen aufgezeigten Themenkomplexen Weitere hinzugefügt:

- Sprachlicher Gebrauch zur Willkommenskultur ist nicht ausgeprägt; teilweise alltagsrassistische Tendenzen in der Sprache sind weit verbreitet und toleriert/akzeptiert.
- Integration muss allen offen stehen: den Flüchtlingen genauso wie den Asylsuchenden; unabhängig vom Aufenthaltstitel muss der Integrationskurs, insbesondere Sprachkurs, von Anfang an zugänglich sein.
- Rassismus in der Gesellschaft darf nicht geduldet werden.
- Das Gesetz symbolisiert eine deutliche Nichtwillkommenskultur. Hier sind zwei Lösungsebenen zu nennen: Gesetzesänderung und Handlungsspielräume nutzen.

Fazit:

Die Schlussfolgerung aus dem Begriff „Willkommenskultur“ zu ziehen, dass es sich hier um eine Kultur der Aufnahmegesellschaft für die Neuzugewanderten handele, sei oberflächlich und ungenügend. Die laufenden Diskussionen um diese Thematik zeigten deutlich, dass die Begrifflichkeiten nur anteilig den politischen Willen widerspiegeln. Gezielt ist die Kombination von „Willkommen“ und einer „Durchdringung des Umgangs von Vielfalt“. Dafür sind die Impulse aus der Zivilgesellschaft aufzunehmen für die Durchsetzung des Prozesses der interkulturellen Öffnung, die Gleichberechtigung und die Partizipation der Migranten auf allen Ebenen der Gesellschaft, dem Arbeitsmarkt und in der Politik.

Die Willkommenskultur muss unbedingt im Zusammenhang mit der Anerkennungskultur verstanden werden.

2. Qualifizierung und Empowerment für Migranten(organisationen)

Das Landesnetzwerk stellte sich in diesem Jahr einer anspruchsvollen Aufgabe: politische Partizipation der Migrantenselbstorganisationen. In Kooperation mit



LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

der Landeszentrale für politische Bildung fanden hierfür bereits Fortbildungen statt und die ersten Erfahrungswerte wurden ausgetauscht.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden vier Themenfelder - Bildungschancen für Jugendliche mit Migrationshintergrund, Arbeitsmarktintegration, Flüchtlingspolitik und MSO als politische Interessenvertretung thematisiert, ebenso vertieft wurde die Auseinandersetzung mit den konkreten Arbeitsschritten in den jeweiligen Handlungsfeldern.

Jahresversammlung des LAMSA am 8./9. November 2013 im Roncalli-Haus Magdeburg

Das Roncalli-Haus war ab 14.00 Uhr für die eintreffenden Mitglieder, die an unserer Jahresversammlung teilnahmen, offen. Bis um 14.30 Uhr war Zeit für die Anmeldung und auch, sich einen örtlichen Überblick zu verschaffen, eine Entscheidung für einen der angebotenen Workshops zu treffen, Freunde und Bekannte zu begrüßen.



Die eingehenden Begrüßungsreden durch Mamad Mohamad, Dr. Lutz Trümper, OB der Landeshauptstadt Magdeburg und der Integrationsbeauftragten der Landesregierung Susi Möbbeck waren herzlich und brachten ihr Engagement für unser gemeinsames Anliegen zur Geltung. Besonders hervorgehoben wurden hierbei die Bedeutung der LAMSA für die Entwicklung der Migrantenselbstorganisationen durch dessen strukturelle und organisatorische Unterstützung und die damit einhergehende positive Auswirkung auf die Partizipationsfähigkeit der einzelnen Mitglieder im gesellschaftspolitischen Rahmen. Zur Sprache gebracht wurden auch die „Integrationshemmnisse“: dass die Herkunft eines Menschen nach wie vor über dessen Zukunft entscheide und die Wahlberechtigung von Drittstaatlern weiterhin ausstehe. Für die Identifikation



LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

mit diesem Land sei außerdem der erleichterte Zugang zur Staatsbürgerschaft unverzichtbar, damit die Zugewanderten konkrete Teilhabe praktizieren können. Immerhin wird 7 Millionen Bürgern/innen in Deutschland das Wahlrecht vorenthalten. Weiterer Handlungsbedarf sei der gleichberechtigte Zugang zum Deutschunterricht. Die Themen Arbeit, Bildung und frühkindliche Förderung sollten größere Beachtung finden.

Nach dem Input von Herrn Alexander Dexbach, Politikwissenschaftler und Mitglied der geschäftsführenden Arbeitsgruppe des LAMSA, nahmen die Teilnehmenden am Workshop teil. Diese waren in vier thematischen Arbeitsgruppen geteilt: Workshop 1: Bildungschance für Jugendliche mit Migrationshintergrund, Workshop 2: Arbeitsmarktintegration, Workshop 3: Flüchtlingspolitik und Workshop 4: MSO als politische Interessenvertretung.



Die Ergebnisse der Workshops bildeten die Diskussionsgrundlage der Klausurtagung der geschäftsführenden Arbeitsgruppe, die schon 14 Tage später in Gernrode stattfand.

Auf den Mitgliederversammlungen des Landesnetzwerkes ist das „Kamingespräch“ schon längst zum festen und beliebten Bestandteil geworden. In diesem Jahr gab es ein fröhliches Wiedersehen mit dem ehemaligen Koordinator des LAMSA und mittlerweile Bundestagsabgeordneten, Herrn Dr. Karamba Diaby und der Geschäftsführerin der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Frau Cornelia Habisch. Während Herr Dr. Diaby sehr anschaulich von seinem bisherigen politischen Werdegang berichtete, betonte Frau Habisch die dynamische Entwicklung der Vielfalt im Land. Als Kooperationspartner des Landesnetzwerkes ermutigte sie die anwesenden



LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

Migrantenorganisationen zur aktiven Teilhabe im gesellschaftlichen und politischen Bereich.



Musikalisch untermalt wurde das Abendprogramm mit Liedern in russischer Sprache (Frau Tatjana Alieva am Klavier) und dem afrikanischen Instrument Kora (Herr Seydou Diabate).

Am nächsten Morgen startete die Mitgliederversammlung mit der internen Diskussion über die zukünftige Umstrukturierung des Netzwerks. Es ging um die seit Jahren schon diskutierte Frage; die Vereinsgründung des LAMSA.

Die geschäftsführende Arbeitsgruppe brachte die Beschlussvorlage zur Vereinsgründung in die Mitgliederversammlung ein, nachdem sie am 08. Oktober in ihrer Sitzung intensiv beraten hatte. Darin heißt es: „Die Vereinsgründung schärft die Profilierung der Arbeit des Landesnetzwerks als Migrantenselbstorganisation. Dies ermöglicht im Besonderen die konzeptionelle Fokussierung der Projekte, welche sich auf Stärkung und Qualifizierung der Migrantenselbstorganisationen ausrichten und so das zentrale Anliegen des Landesnetzwerks als Interessenvertretung der Migrantenselbstorganisationen in Sachsen-Anhalt unmittelbare Umsetzung findet.“

Nach einer anderthalbstündigen Debatte, in der sich jede/r Teilnehmer/in zu Wort melden konnte, beschloss die Mitgliederversammlung des Landesnetzwerks mit einer überwältigenden Mehrheit von 96% die Vereinsgründung im nächsten Jahr. In der Beschlussfassung vom 09. November 2013 sind eine geringfügige Strukturänderung des Netzwerks und die Gründung eines gemeinnützigen Vereins, sowie die Wahl des neuen Vorstands im März 2014 vorgesehen.



LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

Der Sprecher berichtete der Mitgliederversammlung von der ereignisreichen und zugleich erfolgreichen Arbeit des Landesnetzwerks im laufenden Jahr, u.a. von den aktiven Projekten, zahlreichen Gremienarbeiten aber auch fachinhaltlichen Beschäftigungsfeldern. Besonderen Stellenwert erhielt der Bereich der Flüchtlingspolitik. Hier leistet das Landesnetzwerk seinen politisch anspruchsvollsten Beitrag zur Förderung zur Selbstorganisation und -bestimmung der Asylsuchenden im Land.

Zum Abschluss wurden die neuen Mitglieder vorgestellt und begrüßt. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!



Klausurtagung des LAMSA am 22./23. November 2013 im Cyriakushaus Gernrode

Zur letzten Tagung in diesem Jahr lud die geschäftsführende Arbeitsgruppe die landesweit aktiven Integrationsakteure nach Gernrode. Erschienen sind die Mitglieder des Bündnisses der Migrantenselbstorganisationen Halle, des Integrationsbeirates der Stadt Dessau-Roßlau, des Migrantensrates Dessau-Roßlau, des Interkulturellen Netzwerks Wernigerode und der geschäftsführenden Arbeitsgruppe.

Die Tagung hatte zwei wichtige inhaltliche Schwerpunkte: eine Entwicklung der Kommunikationsstruktur für die Zusammenarbeit der Integrationsakteure im Land und die Festlegung der integrationspolitischen Handlungsschwerpunkte für das



LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

kommende Jahr. Unter der Leitung des Netzwerksprechers, Herrn Mamad Mohamad, verständigten sich die Teilnehmenden über die Notwendigkeit einer internen Kommunikationsstruktur, um die Mitglieder in die Integrationsarbeit stärker einzubinden. Ebenso fachinhaltliche Unterstützung der Mitgliedsorganisationen wie identifikatorischer Zusammenhalt innerhalb des Netzwerks seien die Ziele.



Die integrationspolitischen Schwerpunkte, die in der Tagung herausgearbeitet wurden, zeigten sich thematisch fast deckungsgleich mit den Handlungsfeldern der Mitgliederversammlung. Auch hier dominierten die aktuellen Themen der Migration: die Bildung, die Arbeitsmarktintegration, die Flüchtlingspolitik und die politische Partizipation. Die Ergebnisse der vier Workshops im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden im Hinblick auf die Perspektiven von Migranten/innen im besonderen Maße berücksichtigt und zur Erstellung der Handlungsempfehlungen an die Integrationsministerkonferenz im April 2014 ergänzt.





LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

3. Projektwerkstatt, die Zweite!

Nachdem 13 Migrantenorganisationen und –vereine ihre Projekte bereits erfolgreich abgeschlossen haben, startet die „Projektwerkstatt für Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt“ der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Sachsen-Anhalt e.V. in die nächste Ausschreibungsrunde. Zum zweiten Mal haben Vereine, Verbände, Initiativen, Organisationen und Gruppen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, eigene Projektideen zur Förderung und Stärkung der Partizipation von Migrantenorganisationen zu entwickeln und umzusetzen – gefördert werden können die Projekte jeweils mit bis zu 2.000€. Die Projektwerkstatt wird in folgenden Regionen umgesetzt:

Sachsen-Anhalt Nord:

- Landkreis Jerichower Land, Magdeburg, Landkreis Stendal

Sachsen-Anhalt Süd:

- Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Dessau-Roßlau, Landkreis Wittenberg

In der vergangenen Ausschreibungsrunde beteiligten sich bereits 6 Vereine/Initiativen, welche Mitglied des Landesnetzwerkes sind. Auch diese haben die Möglichkeit, einen erneuten Projektantrag zu stellen und weitere Erfahrungen in der Projektarbeit zu sammeln. Im Rahmen der Projektwerkstatt sollen die teilnehmenden Organisationen die Durchführung von Projekten Schritt für Schritt lernen. Das Team der Projektwerkstatt steht dabei in allen Teilschritten beratend zur Seite.

Die Antragstellung erfolgt bei der Projektkoordinierungsstelle der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Sachsen-Anhalt e.V. mittels eines Antragsformulars. Die Antragsunterlagen sowie alle weiteren Informationen erhalten Sie auf der Website: www.lagfa-lsa.de

Für weitere Fragen steht Ihnen das Team der Projektwerkstatt gerne zur Seite:

Mamad Mohamad (mamad.mohamad@lagfa-lsa.de)

Mary Lange (mary.lange@lagfa-lsa.de)

Tel.: 0345/ 135 03 68



LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

Interview zur Projektwerkstatt: Deutsch-Bulgarische soziokulturelle Vereinigung e.V.

Bereits in der ersten Ausschreibungsrunde der Projektwerkstatt für Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt hat sich unsere Mitgliedsorganisation Deutsch-Bulgarische soziokulturelle Vereinigung e.V. erfolgreich mit ihrer Projektidee beworben. Das Projekt „Bulgarische Kulturquellen“ wurde Ende Oktober erfolgreich abgeschlossen. Wir nutzten die Gelegenheit für ein Interview mit Zoia Haack, der stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins, welche das Projekt gemeinsam mit ihren Vereinskollegen umsetzte.

Frau Haack, Sie haben sich mit der Gruppe der Bürger aus Bulgarien in der Ausschreibungsrunde 2013 mit Ihrer Projektidee „Bulgarische Kulturquellen“ bei der „Projektwerkstatt für Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt“ beworben. Wie haben Sie von der Ausschreibung erfahren und was hat die Gruppe der Bürger aus Bulgarien dazu bewegt, ein eigenes Projekt zu beantragen?

Ich selbst habe zu dem Zeitpunkt einen Bundesfreiwilligendienst bei der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. gemacht. Dort habe ich dann auch von der Projektwerkstatt erfahren. Als Gruppe der Bürger aus Bulgarien hatten wir schon länger den Wunsch, uns und unsere Kultur der Öffentlichkeit zu zeigen. Außerdem waren wir auf das Feedback der Menschen gespannt – und ob sie überhaupt Interesse haben, unsere Traditionen kennen zu lernen.

Was waren die wesentlichen Schwerpunkte Ihres Projektes? Was wollten Sie erreichen?

Im Wesentlichen ging es uns darum, Menschen für die bulgarische Kultur zu sensibilisieren und das Wissen über das Land, seine Traditionen, Kultur und Sprache zu vermitteln. Durch Musikabende, das Feiern von traditionellen bulgarischen Bräuchen und natürlich auch die Durchführung von Themenabenden und Gesprächsrunden konnten wir mit vielen Menschen – Zugewanderten und Einheimischen - ins Gespräch kommen. Das Projekt sollte außerdem Neu-Magdeburgerinnen und Neu-Magdeburger aus Bulgarien unterstützen, indem diesen beim Umgang mit öffentlichen Behörden geholfen wurde - egal ob beim Dolmetschen, beim Erledigen der Korrespondenz oder der Vermittlung eines Rechtsbeistandes.



LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

Haben Sie als Gruppe der Bürger aus Bulgarien schon vor der Projektwerkstatt eigene Projekte durchgeführt?

Nein, das Projekt „Bulgarische Kulturquellen“ war unser erstes Projekt. Wir sind sehr froh, dies im Rahmen der Projektwerkstatt durchgeführt zu haben – es waren keine Projekterfahrungen notwendig, wir haben viel gelernt rund um die Projektarbeit. Außerdem hatten wir die Möglichkeit, regelmäßig kostenlose Fortbildungen zu verschiedenen Themen zu besuchen.

Welche Erkenntnisse, Erfahrungen nehmen Sie aus der „Projektwerkstatt“ mit? Würden Sie erneut ein Projekt beantragen?

Wir mussten feststellen, dass neben der eigentlichen Durchführung des Projektes auch Einiges an Büroarbeit anfällt. Jeder Projektschritt muss natürlich auch geplant und dokumentiert werden. Mittlerweile sind wir sehr überrascht, wie schnell so ein achtmonatiges Projekt vorbei geht. Dennoch haben wir in dieser Zeit viel gelernt. Wir sind als „Gruppe der Bürger aus Bulgarien“ gewachsen und das Projekt hat uns noch mehr motiviert, unsere gemeinsamen Ziele weiter zu verfolgen. Deshalb haben wir uns auch für die Gründung des Vereins Deutsch-Bulgarische soziokulturelle Vereinigung e.V. entschieden. Da wir zu Projektbeginn noch kein eingetragener Verein waren, übernahm die Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. die Abrechnung unseres Projektes „Bulgarische Kulturquellen“. Wir möchten gerne zur neuen Ausschreibungsrunde ein weiteres Projekt beantragen – da wir mittlerweile ein eingetragener Verein sind, könnten wir diesmal die rechtliche Trägerschaft und somit auch die Abrechnung selber durchführen.

Mittlerweile hat sich die Gruppe der Bürger aus Bulgarien zu einem Verein entwickelt – die Deutsch-Bulgarische Soziokulturelle Vereinigung e.V.

Was erhoffen Sie sich von der Vereinsgründung?

Hatte die Projektwerkstatt Einfluss auf die Vereinsgründung?

Unsere eigentliche Motivation dazu war, dass wir gerne jeden herzlich willkommen heißen möchten – egal wo dieser Mensch herkommt, welche Sprache er spricht oder welcher Religion er angehört. Zweck der Vereinigung ist ebenso die Förderung der deutsch-bulgarischen Beziehungen und des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens der in Magdeburg und Umgebung lebenden Bulgaren und Freunde Bulgariens. Um unsere Vereinszwecke zu



LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

erfüllen, möchten wir auch gerne nach Projektende Informationsveranstaltungen, Ausstellungen und Vorträge über die Geschichte, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik beider Länder ausrichten. Außerdem möchten wir gerne Beziehungen zu anderen deutsch-bulgarischen Vereinigungen pflegen, welche die gleichen Ziele haben.

Durch die Projektwerkstatt haben wir gelernt, was eine Initiative – oder in unserem Fall ja nun Verein – alles erreichen kann. Als Verein haben wir außerdem die Möglichkeit, auch außerhalb der Projektwerkstatt Fördergelder zu beantragen – aber bis dahin ist es natürlich noch ein großer Schritt. Nun hoffen wir erst einmal mit unserem neuen Antrag weiter im Rahmen der Projektwerkstatt dazulernen zu können – schließlich würde uns diesmal ja auch die Abrechnung bevor stehen.

4. Neues Mitglied stellt sich vor...

In der Mitgliederversammlung vom 8./9. November wurden neue Mitgliedsorganisationen des Landesnetzwerks begrüßt. Die Servicestelle hat mit ihren Vertreterinnen ein Gespräch geführt.

Bereshith e.V. (Magdeburg)

- Seit wann existiert Ihre Initiative?

„BeReshith“ bedeutet „Im Anfang“, es ist das erste Wort mit dem die Torah beginnt: "BeReshith bara Elohim et haShamajim v'et haArez", am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde, steht dort geschrieben. Als jüdische Einwanderinnen aus der ehemaligen Sowjetunion 2004 in Magdeburg den jüdischen Frauenverein „BeReshith“ gründeten, war das in der Tat ein Anfang, der Neubeginn einer jüdischen Frauenbewegung in Magdeburg.

- Was sind die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Wir beraten jüdische Einwanderinnen aus der ehemaligen Sowjetunion und bieten ihnen ein Netzwerk, das aus anderen jüdischen zugewanderten Frauen in Magdeburg besteht. Dem Verein geht es dabei um die Vereinbarkeit von Emanzipation, Gleichberechtigung und Judentum.

Natürlich wollen wir das Wissen über das Judentum in der Bevölkerung vermitteln. So stehen die zentralen Ziele des Vereins, Integration und Teilhabe



LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

der jüdischen Einwanderinnen zu fördern sowie interkulturellen Austausch zu unterstützen, im Vordergrund.

- Welche Projekte führen Sie zurzeit durch?

Das interkulturelle Begegnungsprojekt „Ein bunter Lebenskreis“, die Kreativwerkstatt - Malkurs für Frauen oder aber die Veranstaltungsreihe „Jüdische Ethik“ zielen nicht nur auf den Zusammenhalt der Mitglieder, sondern hier findet der lebendige Austausch mit der Bevölkerung statt. Ebenso mit dem Projekt „Alef Bet – Hebräische Buchstaben, Geschichte und Bedeutung“ wollen wir unsere Kultur präsentieren.

Die beiden Beratungsangebote „Integrationsberatung und Betreuung für Frauen-Migrantinnen und deren Familienangehörigen“ und „IRIS – Integration durch Respekt, Identitätsfindung und Solidarität“ bilden ein Fundament fachlich begleiteter Integration.

Jetzt wollen wir unsere Arbeit auf die Region ausdehnen und ein Netzwerk jüdischer Frauen mit Migrationshintergrund nicht nur in Magdeburg, sondern in Sachsen-Anhalt aufbauen.

-Was bedeutet das Engagement für Sie bzw. für Ihre Initiative?

Sich ständig informieren, einmischen und aktiv zu sein. Wir brauchen eine Bereitschaft der Menschen, dass sie für unsere Ziele ihre Zeit und Kraft investieren. Das erfordert natürlich eine gewisse Selbstlosigkeit. In einer Gemeinschaft wie dem Verein kann man so etwas erlernen.

- Wo sehen Sie die Schwierigkeiten, die Stolpersteine so zu sagen, bei Ihrer Integrationsarbeit?

Wir stolpern immer wieder über unsere eigenen schwachen Deutschkenntnisse. Der Verein kann in Sachen „Selbsthilfe“ einen entscheidenden Beitrag leisten.

- Was bedeutet für Sie die Mitgliedschaft bei dem Landesnetzwerk der Migrantenselbstorganisationen in Sachsen-Anhalt?

Die Solidarität zwischen den Migrantinnen und Migranten ist ein wichtiger Aspekt. Der interkulturelle Austausch zwischen den Mitgliedsorganisationen tritt immer wichtiger hervor. Nirgendwo kann man so viele Kulturen auf einem Mal wie im Landesnetzwerk antreffen.

Wir wollen die Initiative des LAMSA unterstützen und dabei auch selbst präsent bleiben.

- Welche Art von Unterstützung wünschen Sie sich vom LAMSA?



LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

Die fachlichen und organisatorischen Informationen brauchen wir um eine rege Netzwerkarbeit zu leisten. Zur Entwicklung von Projekten wünschen wir eine gute Beratung.

- Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Deutsch-Russische Gesellschaft Inturia e.V.

- Frau Ivanova, wollen Sie Ihre Organisation vorstellen?

Unsere Initiative existiert seit 2009. Am Anfang mit knapp 20 Mitgliedern, durch die Eröffnung des deutsch-russischen Kinderzentrums, dessen Träger Inturia e.V. ist, sind es dann viel mehr geworden. Vor anderthalb Jahren sind die Vereinsmitglieder in die Entwicklung des Deutsch-Russischen Hauses in Magdeburg involviert worden, wo es zahlreiche Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund gibt. Das Deutsch-Russische Haus ist der Ort der deutsch-russischen Begegnungen, für Konzerte, Theater, Kunstausstellungen, Medienzentrum, Freizeitangebote für Jung und Alt; also ein Lernzentrum. Es verfügt über eine gemütliche Kinderspielecke, Tanz- und Musikraum, ein weitläufiges Außengelände, zahlreiche Klassen- und Seminarräume und ein Kabinett der russischen Sprache. Jetzt heißt es: agieren, unterstützen und gestalten.

- Was sind die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Der Vereinszweck soll u.a. durch viele Maßnahmen erreicht werden: zum Beispiel Hausaufgabenhilfe in verschiedenen Fächern, um die Integration in der Regelschule zu erleichtern. Aber auch zusätzliche Bildungsmaßnahmen zur Regelschule in russischer Sprache.

Wir möchten auch eine psychosoziale Beratungsstelle für russischsprachige Eltern und Kinder aufbauen. Ebenso wichtig sind kulturelle Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit: Kulturveranstaltungen, Seminare, Kursangebote usw., die zur allgemeinen Persönlichkeitsentwicklung beitragen sollen.

Einer der großen Pläne ist zweifelsohne der Aufbau einer Kindertagesstätte, bzw. Spiel- und Lernstuben und Horte für die Kinder für die Kinder ab 2 Jahre und schulpflichtige Kinder. Mit den genannten Vorhaben werden wir die europäischen und osteuropäischen Kulturen vermitteln und zur geistigen Auseinandersetzung mit ihnen anregen.



LAMSA

Parkstraße 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/25 19 88 33
Fax.: 0340/66 11 002
info@lamsa.de

Als eine der Ziele des Vereins ist die Popularisierung der russischen Sprache zu nennen, die das nationale Eigentum Russlands und ein wichtiger Bestandteil der Russlands- und Weltkultur ist, und die Unterstützung der Programme des Russischerlernens in der Russischen Föderation und im Ausland.

- Das ist ja allerhand! Was bedeutet das Engagement für Sie? Was möchten Sie damit erreichen?

Durch unser Engagement möchten wir zur „gelebten Integration“ beitragen, in einer Gesellschaft, in der viele Kulturen und Lebensstile neben- und miteinander existieren. Wir wollen eine Brücke zwischen verschiedenen kulturellen und gesellschaftlichen Gruppen bauen. Engagement bedeutet in erster Linie agieren: nicht reden und planen, sondern tun. Wir wollen den Weg zu einer tatsächlichen Partizipation öffnen, ihnen auch Wege in die Nicht-Migranten-Zivilgesellschaft zeigen und notwendige Kontakte entstehen zu lassen.

- Wo sehen Sie die Schwierigkeiten, die Stolpersteine bei Ihrer Integrationsarbeit?

- Das ist schwer zu sagen. Natürlich, um eine Integrationsarbeit durchzuführen, braucht man nicht nur Engagement und viele Ideen, sondern auch Finanzmittel. Die Teilnahme an verschiedenen Projekten, Projektausschreibungen, Beantragung der Projektförderung löst teilweise dieses Problem. An dieser Stelle muss man viel Geduld und fachliches Wissen beim Ausfüllen der Formulare haben. Schwierigkeiten zu beseitigen ist das beste Vorankommen in jeder Arbeit!

- Vielen Dank für das anregende Gespräch! Wir wünschen eine gute Zusammenarbeit.

Termine:

Hier sind zwei wichtige Termine für den Anfang des nächsten Jahres.

Die erste Sitzung der **geschäftsführenden Arbeitsgruppe** des Landesnetzwerks findet am Mittwoch, den 22. Januar 2014, 16.00 Uhr in Halle statt.

Die **außerplanmäßige Mitgliederversammlung** des Landesnetzwerks ist für den **22. März 2014** von 10.00 bis 16.00 Uhr in Wernigerode geplant. Bitte schon jetzt vormerken!



Aus der Redaktion

Das Landesnetzwerk blickt auf ein intensives und erfolgreiches Jahr zurück. In Kooperation mit vielen Partnern konnten wir in Arbeitsfeldern wie dem interkulturellen Lernen im Primarbereich, der Elternarbeit, dem aktuellen Antisemitismus, der Arbeitsmarktintegration, der Qualifizierung der MSO und politischer Partizipation der MSO konkrete Handlungsoptionen ausloten und somit einen positiven Ausblick in die Zukunft richten. Allen Kooperationspartnern und Unterstützern bedankt sich das Landesnetzwerk recht herzlich für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr. Unseren Mitgliedern und allen Mitstreitern/innen sowie den Lesern/innen wünscht die Redaktion erholsame Feiertage und ein gesundes und glückliches Neujahr.

Ach übrigens, 2014 ist nach dem chinesischen Jahreshoroskop das Jahr des Pferdes. Möge Ihnen das neue Jahr viel Kraft und Energie bringen!

Servicestelle des LAMSA

Mika Kaiyama

Parkstraße 7

06846 Dessau-Roßlau

Tel.: (0340) 251 988 33

E-Mail: info@lamsa.de

Internet: www.lamsa.de

LAMSA

Parkstraße 7

06846 Dessau-Roßlau

Tel.: 0340/25 19 88 33

Fax.: 0340/66 11 002

info@lamsa.de